

Grenzgänge - Mauern und Brücken in Politik und Gesellschaft

Jahrestagung 2019 (*Stand: 16.09.2019*)

28. September 2019, Literaturhaus Stuttgart

Nach dem Mauerfall schien es, als würde Grenzen in der globalisierten Welt zukünftig eine untergeordnete Rolle spielen. Stattdessen haben Mauern und Grenzziehungen aller Art heute wieder Konjunktur. Nationalistische Politik und Rhetorik haben in immer mehr Staaten Konjunktur; in der EU geht der Brexit einher mit einer Abschottung an den Außengrenzen. Gleichzeitig erleben wir in wachsenden Teilen der Gesellschaft eine neue Sehnsucht nach Abgrenzung und Bewahrung des Eigenen, oft gekoppelt mit Verständnislosigkeit für die vermeintlich Anderen.

Wir wollen uns einen Tag lang den Grenzen auf der Landkarte, zwischen gesellschaftlichen Gruppen und in unseren Köpfen widmen. Welche Funktionen haben Grenzen? Warum grenzen Menschen sich ab? Und welche Folgen hat die sich daraus ergebende zunehmende Polarisierung für unsere Gesellschaft?

Gleichzeitig wollen wir gemeinsam über Brückenschläge nachdenken. An beispielhaften Projekten aus den Bereichen Schule, Demokratie, Stadtplanung und Europa wollen wir miteinander diskutieren, wie Begegnungsräume für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen geschaffen werden können, um den Austausch zu stärken und Vorurteile abzubauen. Wie kann in zunehmend vielfältigen Gesellschaften der Zusammenhalt gestärkt werden? Wie können wir uns für offene Gesellschaften einmischen und einbringen? Wie kann ein Zusammenleben mit allen Unterschieden gelingen?

10.00h Begrüßung

Heike Schiller, Vorstand Heinrich Böll Stiftung BW

10.15h Grenzen – über einen ambivalenten Begriff

Vortrag

Grenzen markieren das Ende von Etwas, aber auch den Beginn von etwas Neuem. Was bedeutet der Begriff Grenze? Wie haben sich Grenzen im Laufe der Geschichte verändert? Welche Funktionen haben Grenzen und wieso brauchen wir sie?

Dr. Christoph Kleinschmidt, Literatur- und Kulturwissenschaftler, Universität Tübingen

11.15h Die neue Sehnsucht nach Grenzen

Diskussion

Abgrenzung nach außen, aber auch untereinander - Mauern gibt es viele: zwischen Ost- und Westdeutschen, Eingewanderten und Alteingesessenen, Verfechter*innen der europäischen Idee und des Brexit, zwischen kosmopolitische Gesonnenen auf der einen und heimatbewussten Menschen auf der anderen Seite. Woher rührt die Sehnsucht nach Grenzen und Abgrenzung? Warum kommt sie gerade jetzt zum Tragen? Und was bedeutet diese Entwicklung für eine Gesellschaft, die sich zunehmender Polarisierung ausgesetzt sieht?

Priya Basil, britische, kenianische, indische, in Deutschland lebende Autorin und Essayistin
Jana Simon, Schriftstellerin und Journalistin

12.15h: Wozu brauchen Menschen Grenzen? Ein Einblick aus der Psychotherapie

Kurzinterview per Video

Nora Dietrich, Psychotherapeutin

12.30h Mittagspause

14.00h Kurzvorstellung der Inputgeber*innen und ihrer Projekte

14.15h Parallele Foren: Antworten aus der offenen Gesellschaft

(1) Schule als Lernort für die offene Gesellschaft

Die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegelt sich in unseren Schulen. Vor diesem Hintergrund sind sie wertvoller Lernort, an dem Kinder und Jugendliche nicht nur Wissen erlangen, sondern auch Grundkompetenzen für ein konstruktives gemeinsames Leben erlernen und täglich einüben. Am Beispiel des interkulturellen Werteprojekts World LAB der Stiftung Weltethos und des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg wollen wir gemeinsam darüber nachdenken, wie eine Stärkung der Schulen als Ort der Begegnung und der gelebten Demokratie gelingen kann.

Anja Kirchner, Bereichsleiterin Vielfalt und Soziale Innovation, Stiftung Weltethos

(2) Mitsprache für alle – Was können Bürger*innenräte?

Eine lebendige Demokratie erfordert das aktive Interesse und die politische Einmischung der Menschen. Viele werden jedoch in ihrer Lebenswelt längst nicht mehr erreicht. Populistisch-nationalistische Parteien sammeln zunehmend die Verunsicherten und Abgehängten hinter sich. Was bedeutet das für die Demokratie? Auf welche Art können und sollten demokratische Prozesse verändert werden? Welche Rolle können dabei beispielsweise Bürgerräte spielen - auch um Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die vielleicht sonst nicht miteinander reden?

Katharina Liesenberg, Demokratie Innovation e.V.

(3) Begegnung im Quartier – Stadtplanung für eine vielfältige Gesellschaft

Im Idealfall werden Differenzen und Berührungsängste durch Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen überbrückt. Gerade dem unmittelbaren Wohnumfeld kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Was kann und muss getan werden, damit diese Räume als Orte der Begegnung gestärkt werden? Wie gelingt es, urbane Räume in sozialer und kultureller Vielfalt zu entwickeln? Am Beispiel der Züricher Wohn- und Gewerbesiedlung Kalkbreite wollen wir darüber diskutieren, wie Teilhabe und Zusammenhalt durch eine aktive Quartierspolitik gefördert werden können – und welche Chancen und Herausforderungen es dabei zu beachten gilt.

Fred Frohofer, Kalkbreite Zürich

(4) Europa von unten gestalten

Europa steht für das Versprechen einer offenen, gleichen und demokratischen Gesellschaft. Gleichzeitig ist es durch die Schließung der Außengrenzen, wachsenden Nationalismus und Populismus in vielen Mitgliedsstaaten sowie starke Ungleichheit geprägt. Initiativen wie The European Moment arbeiten daher ganz konkret an der Verwirklichung der Utopie eines anderen Europas, in dem Grenzen ihre Bedeutung verlieren. Wo steht die europäisch ausgerichtete Zivilgesellschaft? Wie lassen sich noch mehr Menschen erreichen? Wie kann über einzelne Projekte hinaus politische Veränderung angestoßen werden?

Katja Sinko, The European Moment

15.45h Kaffeepause

16.15h Brücken statt Mauern? Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten des Populismus

Podium

Zusammenhalt ist eine Grundbedingung für das Funktionieren unserer Demokratie. Wie kann in zunehmend heterogenen Gesellschaften Gemeinsamkeit, Zusammenhalt und Vertrauen gefördert werden? Welche Rolle kommt dabei der Zivilgesellschaft, den Medien und der Politik zu? Wieviel Vielfalt können wir ertragen, wieviel Einheit müssen wir fordern? Und wo sind die Grenzen der offenen Gesellschaft?

Hasnain Kazim, Redakteur Spiegel Online und Autor

Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen in Bayern

Philip Husemann, Geschäftsführer der Initiative „Die offene Gesellschaft“

17.30 Uhr: Ausklang bei kleinem Imbiss

Gesamtmoderation: Miriam Janke